

# Liechtensteiner Volksblatt

Organ für amtliche Rundmachungen.

Erscheint an jedem Freitag. Abonnementspreis: Für das Inland jährlich 4 Kr., halbjährlich 2 Kr., vierteljährlich 1 Kr., mit Postversendung und Zustellung ins Haus; für Oesterreich und Deutschland mit Postversendung jährlich 5 Kr., halbjährlich 2.50; für die Schweiz und das übrige Ausland jährlich 6 Kr., halbjährlich 3 Kr., vierteljährlich Fr. 1.50 franko ins Haus. Man abonniert im Inlande bei den betreffenden Briefboten; fürs Ausland bei den nächstgelegenen Postämtern oder bei der Redaktion des „Volksblattes“; für die Schweiz bei der Buchdruckerei S. Kuhn in Buchs (Rheintal). — Briefe und Gelder werden franko erwartet. — Einrückungsgebühr für Inserate im Publikationsteile für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 8 h oder 10 Rp. — Korrespondenzen, Inserate und Gelder sind an die Redaktion einzusenden, und zwar erstere spätestens bis jeden Mittwoch mittags.

Baduz, Freitag

N. 6.

den 6. Februar 1914.

## Amtlicher Teil.

Zl. 937/Reg.

### Rundmachung.

In der Gemeinde Tessenberg ist die Maul- und Klauenseuche erloschen und ist nunmehr das Gebiet des Fürstentums Liechtenstein wieder seuchenfrei.

Baduz, am 31. Jänner 1914.

Fürstliche Regierung.

Zl. 292/Reg.

### Rundmachung.

Mit Rücksicht auf den derzeitigen Stand der Maul- und Klauenseuche in dem benachbarten Gebiete der Schweiz wird die mit bierämlicher Rundmachung vom 18. Nov. 1913 Zl. 3571/Reg. erlassene Vorschrift, daß der Erlaß von Pferde- und Rindvieh überhaup't an die Verbringung eines amtlichen Ausweises gebunden ist, wohnach die bezüglichen Pferde nicht in Versuchung Gehöften gestanden sind, hienmit wieder aufgehoben.

Baduz, am 1. Februar 1914.

Fürstliche Regierung.

Zl. 954/Reg.

### Rundmachung.

Bzüglich der Rückersätze für die im Wege der Konfiskation aus Landemitteln beschaffenen Futtermittel wird folgendes bestimmt:

Jedem Bezüger derartiger Futtermittel wird durch die ffl. Landeskasse eine Rechnung ausgestellt werden.

Die Rechnungsbeträge können schon bis 31. März 1914 bei den Ortsvorständen unter Abrechnung eines 4prozentigen Rabattes bezahlt werden.

Die bis 31. März 1914 nicht eingegangenen Beträge müssen bis spätestens Ende Februar 1915 unmittelbar an die ffl. Landeskasse in Baduz ohne jeden Abzug abgeführt werden.

Bei Beträgen, welche bis Ende Februar 1915 nicht geordnet wären, müßte von diesem letztgenannten Zeitpunkte ab ein 5% Zins berechnet und unter Umständen die Zwangsbetreibung durchgeführt werden.

Baduz, am 2. Februar 1914.

Fürstliche Regierung.

## Nichtamtlicher Teil. Waterland.

Musikalisches. Sonntag, den 1. d. Mtz., gab die Harmonie-Musik Baduz den zahlreich erschienenen Passivmitgliedern im Gasthof zum Adler ein Konzert unter der Direktion des Herrn Musiklehrer Brenner. Das aus 13 Nummern bestehende Programm bot reiche Abwechslung und es wurden sämtliche Stücke unter großem Beifall sehr wirkungsvoll zum Vortrage gebracht.

Der Verein zählt 28 aktive und 102 unterstützende Mitglieder. Einige Aktiv-Mitglieder gehören dem Vereine über 20 Jahre, zwei sogar über 30 Jahre ununterbrochen an. Zwei Väter mit je zwei Söhnen und fünf Brüderpaare wirken dabei mit. Im Jahre 1863 wurde der Musik-Verein in Baduz als erster Blechmusikverein unseres Landes von 8 Mitgliedern unter der Leitung des Herrn Oberlehrer Singer sel. ins Leben gerufen; im Jahre 1882 erhöhte sich die Mitgliederzahl auf 12 und im Jahre 1884 auf 15 Mann; in der dormaligen Besetzung besteht der Verein seit 1894. — In der mit dem Konzerte verbundenen Generalversammlung wurde Herr Johann Paternier als Vorstand für weitere fünf Jahre wiedergewählt.

Automobilstatistik. Im Jahre 1913 haben insgesamt 519 Automobile (gegen 548 im Jahre 1912) in Liechtenstein verkehrt. Davon waren 128 aus der Schweiz, 123 aus Deutschland, 103 aus Oesterreich, 65 aus Frankreich, 35 aus Amerika, 30 aus England, 14 aus Italien, 4 aus Liechtenstein und der Rest aus verschiedenen anderen Ländern.

Brand. Im Hause Nr. 68a in Tschen wurde am 1. d. Mtz. Feuerlärm verursacht, daß der Bewohner beim Einheizen den Ofen zu früh schloß, wodurch letzterer so auseinandergerissen wurde, daß das Gas in die Stube drang und das Feuer sichtbar wurde. Diese Sache hätte für den Einwohner des Hauses leicht eine Gasvergiftung zur Folge haben können.

Neue Pulverforten. Unter den Bezeichnungen „Rauchloses Jagdpulver Nr. 6“ und „Rauchloses Jagdpulver Nr. 7“ gelangen zwei neue Pulverforten zur Einführung; erstere

Sorte (schwarze Plättchen) ist für den Kugelschuß aus Gewehren von 9 mm Kaliber aufwärts, bei denen Hartmantelgeschosse verwendet werden, letztere Sorte (rosarotes Rundhorn) dagegen für den Schrotschuß bestimmt.

Maul- und Klauenseuche. Bei der Rheinbrücke Bendorf und bei der Rheinfähre in Ruggell sind bis auf weiteres die angeordneten Desinfektionsmaßnahmen aufgehoben worden.

Laut Bericht vom 26. Januar sind in Gams 1 Stall mit 15 Rindern und in Buchs 2 Ställe mit 10 Rindern verseucht. Der Kanton St. Gallen zählt 14 Ställe, der Kanton Graubünden 89 Ställe als verseucht, die ganze Schweiz 434 Ställe mit 3768 Rindern. In Vorarlberg sind 372 Stück Vieh verseucht.

Todesfall. Am 3. Febr. 1914 verschied nach kurzem Leiden versehen mit den hl. Sterbesakramenten unerwartet schnell die treue Gattin des k. k. Jolleinnehmers in Schaun, Frau Karoline Kandler, geb. Mayer. An der Bahre trauern Gatte und Tochter.

## Politische Rundschau.

In den „M. N.“ finden wir einen lesenswerten Aufsatz, der diesem von ihrem Londoner Mitarbeiter zugeht. Der Artikel lautet:

„Professor Lujo Brentano hat den Chefredakteur des „Daily Chronicle“, der während der letzten Tage in München weilte, empfangen und ihm mit großem Freimuth seine Ansicht über alle möglichen brennenden Zeitfragen gesagt. Der Engländer brachte das Gespräch zuerst auf das Rüstungsproblem, das das englische Kabinett in diesem Augenblick so lebhaft beschäftigt. Brentano teilt natürlich die Ansicht, daß das Tempo, in dem die europäischen Nationen während der letzten Jahre Rüstungen auf Rüstungen vorgenommen haben, eine direkte Gefahr für die europäische Zivilisation bedeutet, eine Ansicht, der nur die Kreise widersprechen dürften, deren Handwerk der Krieg und die Vorbereitung auf den Krieg ist. Er meinte pessimistisch: „Wir haben heute in Deutschland aufgehört, wirtschaftlich zu denken; unsere Politik wird uns durch die

## 100 Jahre Tiroler Kaiserjäger.

Im Jahre 1916 wird in Tirol wiederum eine große patriotische Landesfeier abgehalten werden, zur Erinnerung an den 100jährigen Bestand der Tiroler Kaiserjäger-Regimenter. Das Arrangement des Festes, das Ende August stattfindet, liegt diesmal in militärischen Händen, es soll aber keine rein militärische Veranstaltung werden, sondern ein Erinnerungsfest des ganzen Landes Tirol und des mit ihm vereinigten Landes Vorarlberg.

Am 1. Jänner 1816 erfolgte in Innsbruck die Gründung des Tiroler Kaiserjäger-Regiments mit dem Stabe und 4 Bataillonen zu je sechs Kompagnien und im Sinne des Stiftsbriefes, welchen Kaiser Franz I. unterm 15. Oktober von Basel aus an den damaligen Gouverneur von Tirol und Vorarlberg, Grafen Bissingen, zur Veröffentlichung richtete, hat dieses Regiment aus Landeskindern zu bestehen und für ewige Zeiten den Namen Kaiserjäger zu tragen. Der erste Inhaber des Regiments war Kaiser Franz I. und am 27. Mai 1816 traf Kaiser Franz zur Entgegen-

nahme der Erbhuldigung des Landes Tirol und Vorarlberg in Innsbruck ein und befehligte das neue Regiment. Seither verstärkten sich die Reihen der Kaiserjäger aus den beiden Ländern, sodaß die Aufstellung von drei weiteren Kaiserjäger-Regimentern nötig wurde, erst heuer, nahe dem Zentenarium, war es infolge des niedrigen Mannschaftsstandes nötig geworden, die vier Kaiserjäger-Regimenter auf drei zu reduzieren und den Rest der Mannschaften auf neue Kaiserjäger-Bataillone aufzuteilen.

Die Geschichte der einheimischen Tiroler und Vorarlberger Truppen reicht weit zurück. Aus den schon im Jahre 1511 normierten „Tiroler Landmilizen“ wurde 1703 zur Zeit des spanischen Erbfolgekrieges das „Tiroler Landbataillon“ errichtet und Kaiserin Maria Theresia verfügte 1745 die Aufstellung des „Tiroler Feld- und Landregiments“, welches dann nach mehrfachen organisatorischen Veränderungen, die 1766 begannen, im allgemeinen Rahmen der Armee 1769 die Bezeichnung „46. Infanterie-Regiment“ erhielt. Bei

Beginn des spanischen Erbfolgekrieges wurde außer diesem Regimente, dem auch Nichttiroler angehörten, noch das „Jäger- und Tiroler Scharfschützen-Korps“ aufgestellt, nach dem Frieden von Teschen erfolgte jedoch wieder die Auflösung des letzteren, 1788, bei Beginn des russisch-türkischen Krieges, wurde aber neuerlich die Errichtung eines „Tiroler Scharfschützen-Korps“ vorgenommen und 1801 entstand aus diesem das „Tiroler Jägerregiment Nr. 64“. Nach der Aufteilung Tirols und Vorarlbergs überwies man dieses Regiment dem Ergänzungsbezirk Villach und als 1814 die Landesteile wieder an Oesterreich zurückkamen, verfügte Kaiser Franz die neuerliche Aufstellung eines Tiroler Jäger-Korps, welches den Namen seines Inhabers, des Feldmarschallleutnants Freiherrn Philipp v. Fenner zu Fennberg zu führen hatte. Ende Dezember wurden die Fennerjäger-Korps aufgelöst und nun entstand, wie eingangs erwähnt, das Kaiserjäger-Regiment, das in dieser Formierung heute noch besteht.

Für die Durchführung des Festes ist be-